

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN
AM 15. DEZEMBER 1919

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 317362 —
KLASSE 34g GRUPPE 8

PAUL KATTRITZ IN NEUKÖLLN.

Federnder Boden für Sitz- und Liegemöbel mit U-förmig gebogenen Stahlbandfedern,
welche an paarweise angeordneten Drähten befestigt sind.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 29. November 1918 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf federnde Böden für Sitz- und Liegemöbel, die mit U-förmig gebogenen Stahlbandfedern ausgerüstet sind und welche an paarweise angeordneten Drähten befestigt werden. Gegenüber Bekanntem dieser Art besteht das Wesentliche und Fortschrittbegründende des federnden Bodens gemäß dieser Erfindung darin, daß die Blattfedern mit den paarweise angeordneten Drähten so in Verbindung gebracht sind, daß sie im Bedarfsfalle einzeln ausgetauscht werden können, ohne daß es notwendig wäre, das eigentliche Polster und die Schutzdecke vom Rahmen zu trennen. Dies wird dadurch erreicht, daß die Befestigungsdrähte mit den Blattfedern gleichgerichtet verlaufen und durch Klammern miteinander verbunden sind, in deren gegenüberliegende Öffnungen die beiderseits abgebogenen Lappen der in der Gebrauchslage gegeneinander gedrückten Schenkel der Blattfedern auswechselbar eingeklemmt werden.

Bei etwaigem Federbruch bieten die breiten Zwischenräume seitlich der Drähtepaare hinreichend Raum, um mit der Hand hindurchreichen, die beiden Federschenkel jeder Blattfeder gegeneinander drücken und so die Lappen aus den gegenüberliegenden Öffnungen der Klammern auslösen oder in diese einführen zu können.

Die Zeichnung zeigt in Fig. 1 eine schaubildliche Darstellung des federnden Bodens gemäß der Erfindung. Fig. 2 veranschaulicht die Einzelfeder und deren Verbindung mit

dem Drahtboden, Fig. 3 die Verklammerung der die Federn tragenden Drähtepaare mit den Querdrahten der Unterzüge in Einzeldarstellung.

Wie aus der Zeichnung ersichtlich ist, wird der Drahtboden aus am Polster- oder Matratzenrahmen 1 befestigten Längs- und Querdrahten 2, 2¹, 3 gebildet, von denen die Drähte 2, 2¹ paarweise durch die Klammern 6 miteinander verbunden sind, während ihre Verbindung mit den Querdrahten 3 durch Klammern 7 (Fig. 3) vermittelt wird, die für jedes Drähtepaar 2, 2¹ versetzt oder abwechselnd zueinander angeordnet sind. Den wesentlichen Bestandteil des federnden Bodens bilden die aus Stahlbändern (Fig. 2) hergestellten Federn 4, 4¹, die außer Gebrauch und im ungespannten Zustande aus einem waagrecht verlaufenden Teil 4 und zwei rechtwinklig zu diesem abgebogenen Schenkeln 4¹ bestehen, an die sich zwei abgebogene Lappen 5 anschließen. Diese Federn 4, 4¹ bilden für den Gebrauch mit dem Drahtboden 2, 2¹, 3 des Polsters auswechselbar zu befestigende Stützbügel, welche mit den an beiden Enden offenen Klammern 6 der Drähtepaare 2, 2¹ dadurch in lösbare Verbindung gebracht werden können, daß die Lappen 5 der gegeneinander gedrückten Federschenkel 4¹ in die Öffnungen der erwähnten Klammern eingeschoben werden. Jeder einzelne federnde Bügel 4, 4¹ erhält demnach seinen Halt durch Eingriff seiner lappenförmigen Endstücke 5 in die beiderseits vom Bügel befindlichen Klammern. Durch das Ge-

geneinanderdrücken der beiden Schenkel 4¹ in der Verriegelungsstellung wird deren Verbindungssteg 4 bogenförmig nach oben gekrümmt (Fig. 1); dabei bilden die federnden Bügel 4, 4¹ in ihrer Gesamtheit an sich bereits ein Polster von hinreichender Elastizität, das für den Gebrauch als Sitzpolster nur eine dünne Umpolsterung 8 nötig macht.

Ein Knicken oder seitliches Kippen dieses federnden Bügels 4, 4¹ bei schräg gerichtetem Druck wird dadurch unmöglich gemacht, daß die beiden sie aufnehmenden Drähte 2, 2¹, wie aus Fig. 3 ersichtlich ist, abwechselnd mit den quer verlaufenden Drähten 3 durch Klammern 7 verbunden sind, wodurch die Beanspruchung bei schräger Druckrichtung teilweise auf diese gespannten Drähte 3 übertragen wird, die eine Bewegung der Drähte 2, 2¹ in erheblichem Maße aus der wagerechten Lage ausschließen.

Zwecks erhöhter Sicherung der an den Kanten des Sitzpolsters oder der Matratze befindlichen federnden Bügel 4, 4¹ gegen seitliche Kippbewegung werden zweckmäßig noch Stege 9 verwendet, deren Enden einerseits mit den Bügeln 4 vernietet, anderseits mit einem Drähtepaar einer folgenden Federreihe auswechselbar verklammert sind.

Soll eine der Federn 4 bei etwaigem Bruch ausgetauscht werden, so kann dies in ein-

facher Weise ohne Trennung des Polsterbezuges vom Rahmen 1 dadurch geschehen, daß die Schenkel 4¹ durch Eingriff von unten gegeneinander geklemmt und die Lappen 5 mit den Klammern 6 außer Eingriff gebracht werden.

Um eine gleichmäßige Verteilung des Druckes auf sämtliche Federn zu gewährleisten, werden die Federn im Grundriß versetzt zueinander angeordnet. Die hierdurch an den Stirnseiten entstehenden großen Zwischenräume werden durch eine halbe Feder von der in Fig. 2 rechts veranschaulichten Form ausgefüllt, um ein gleichmäßiges Anliegen des Polsterbezuges zu sichern.

PATENT-ANSPRUCH:

Federnder Boden für Sitz- und Liegenöbel mit U-förmig gebogenen Stahlbandfedern, welche an paarweise angeordneten Drähten befestigt sind, dadurch gekennzeichnet, daß die Befestigungsdrähte mit den Blattfedern gleichgerichtet verlaufen und durch Klammern (6) miteinander verbunden sind, in deren gegenüberliegende Öffnungen die beiderseits abgebogenen Lappen (5) der in der Gebrauchslage gegeneinander gedrückten Schenkel (4¹) der Blattfedern auswechselbar eingeklemmt werden.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

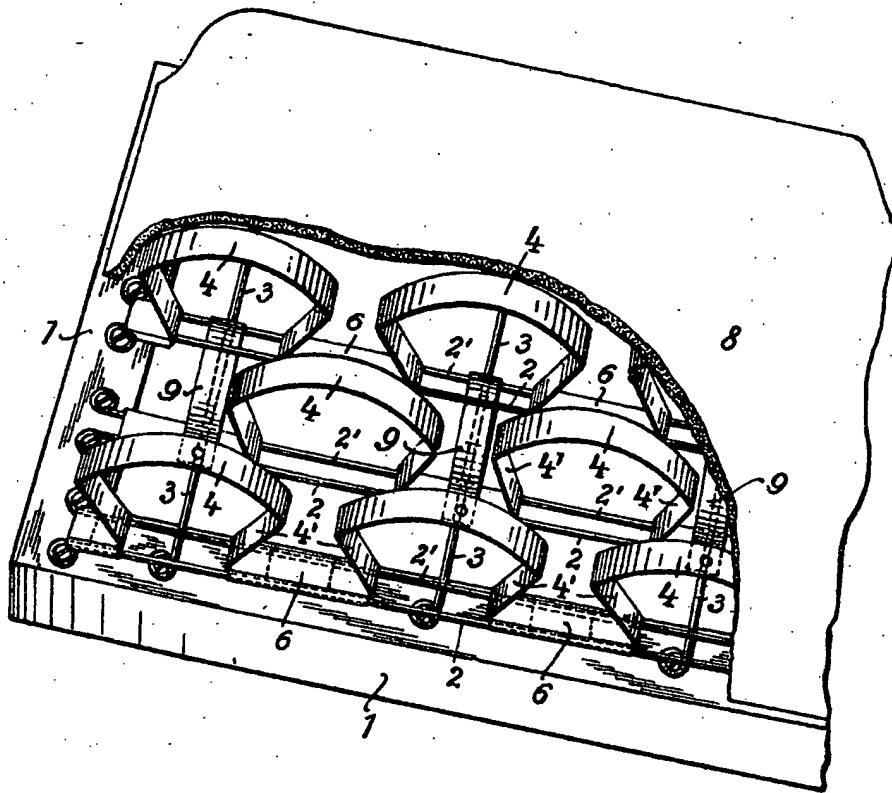


Fig. 2.

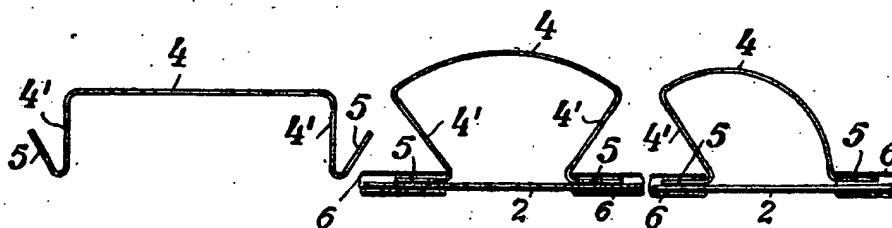
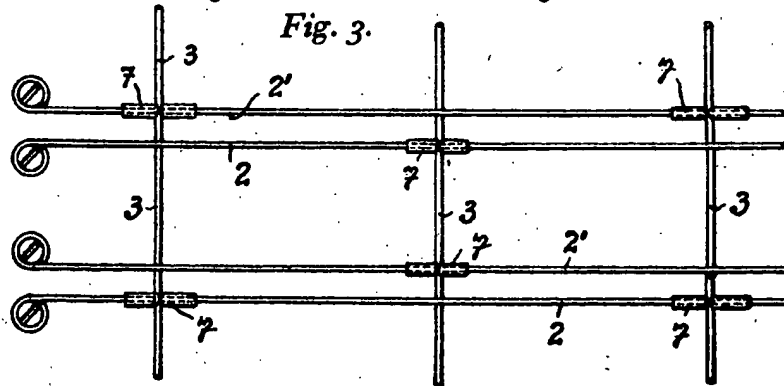


Fig. 3.



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.